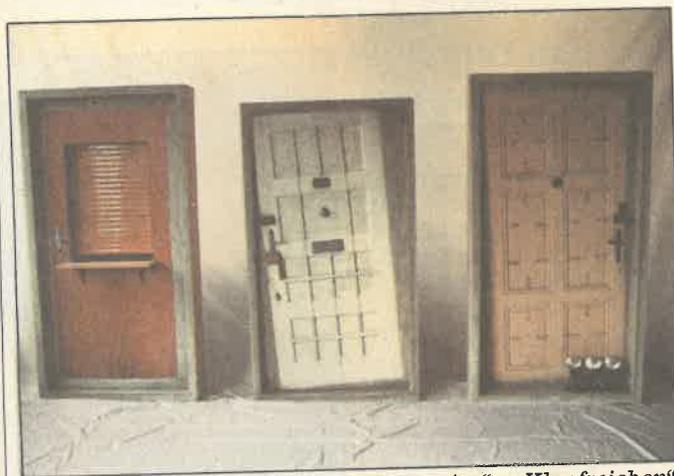


## Franz Xaver

Geboren 1956 in Linz. Lebt in Wien. Nach dem Studium der Elektrotechnik ab 1987 Lehrauftrag an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Meisterklasse für visuelle Medien). Seit 1989 an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Labor für visuelle Medien). Videoinstallationen u. a. in der Galerie V&V, Wien (1986), Secession Wien (1987), Galerie MAERZ, Linz (1987), Ars Electronica und Steirischer Herbst (1989) sowie Biennale Venedig (Aperto 1990).

Geschlossene Türen (Neue Galerie Linz)

Haut, Kleidung, Wohnung trennen uns von der Außenwelt. Es sind Hüllen, die uns umgeben. Die Haut als natürliche Begrenzung unseres Körpers. Mit der Aggressivität unserer Welt sind künstliche Hüllen entstanden: Kleidung und Wohnung. Hüllen, die je nach Gegebenheiten und Kulturen austauschbar sind. Die Kleidung wird nur alleine oder im engsten Vertrautenkreis abgelegt. Beides abzulegen



Franz Xaver, Projekt „Tür mit Fenster“, „Klopfzeichen“, „Single frame“, Installation Neue Galerie, Linz 1990

und nackt durch die Tür auf die Straße zu gehen wird als gesellschaftswidrig gesehen; Kleidung, Wohnung usw. als Schleusen in unsere Gesellschaft. Die WOHNUNGSTÜR als letzter Schritt oder letzter Schutz zur Außenwelt. Das Türokular oder der Türspion als Einwegkommunikator. Kontakt nach Außen kann seit einiger Zeit auch über elektronische Medien hergestellt werden. Elektrizität löst die Tür als Engstelle der Kommunikati-

on ab. Visuell elektronische Medien funktionieren meist wie das Türokular oder der Türspion, nämlich nur in eine Richtung. Ein Beispiel: Ersetzt man das Türokular oder den Türspion durch eine Videokamera vor der Tür und einen Monitor hinter der Tür, wird die Aufgabe des Türspions zu hundert Prozent erfüllt.

Es wird ein Zusammenhang zwischen Elektronikkommunikation und Wohnungstür hergestellt. F. Xaver